



Pressemitteilung

**Sitzung des IHK Gremiums Weißenburg - Gunzenhausen
am 26. Oktober 2015 in Treuchtlingen**

Wirtschaft sucht nach Möglichkeiten zur Flüchtlingsintegration

Treuchtlingen - „Flüchtlinge als Herausforderung und Chance für die regionale Wirtschaft“ lautete das Hauptthema bei der Sitzung des IHK-Gremiums Weißenburg - Gunzenhausen am Montagabend im Adventure Campus Treuchtlingen. Verschiedene Fachreferenten aus den Bereichen Beruf, Bildung, Wirtschaft, Kommune und Flüchtlingshilfe informierten über den aktuellen Stand der Flüchtlingssituation im Landkreis sowie über Maßnahmen zu deren Integration in den Arbeitsmarkt.

Florian Kelch, Kaufmännischer Bildungsberater IHK Nürnberg für Mittelfranken, stellte ein Bündel von unterstützenden Maßnahmen der IHK vor. Neben Beratungsangeboten für Ausbildungsbetriebe und Seminaren zur betrieblichen Integration von Flüchtlingen machte er auf das regionale Fachkräftebündnis „Allianz pro Fachkräfte“ aufmerksam, das sich unter anderem Willkommenskultur-Projekten widmet. Anfang nächsten Jahres richtet die IHK darüber hinaus einen über drei Jahre laufenden Integrationsfond in Höhe von jährlich 100.000 Euro ein, mit dem Integrationswillige an drei noch zu bestimmenden Standorten in Mittelfranken gefördert werden sollen.

Studiendirektor Thomas Grad, Leiter der Staatlichen Berufsschule Weißenburg und des Beruflichen Schulzentrums Gunzenhausen (BSZ), schilderte die Ausbildungssituation von jugendlichen Flüchtlingen im Alter zwischen 16 und 21 Jahren. In Weißenburg gibt es derzeit zwei Berufsintegrationsklassen, in Gunzenhausen eine Klasse mit jeweils 20 Berufsschülern. Besonders Lehrer mit der Fächerkombination Deutsch und Englisch seien gesucht, so Grad. Als Herausforderung nannte Grad die Heterogenität der Schülerschaft aufgrund unterschiedlicher Vorbildungen. Viele Jugendliche seien überdies traumatisiert und/oder belastet durch den unsicheren Aufenthaltsstatus. „Die große Mehrheit der Schüler ist dennoch hochmotiviert und integrationswillig“, so Grad.

Artur Berk, Leiter Personenstands- und Ausländerwesen im Landratsamt Weißenburg - Gunzenhausen, machte in seinem Vortrag deutlich, dass aufgrund der aktuellen Gesetzeslage besonders die Beschäftigung abgelehnter oder im Asylverfahren befindlicher Asylbewerber mit Gestattung oder Duldung problematisch ist. Zeitlich befristete Arbeits-

genehmigungen würden in diesen Fällen nur nach Prüfung und Genehmigung durch die Ausländerbehörde gestattet.

Ute Ernst, Teamleitung Arbeitgeberservice Arbeitsagentur Ansbach - Weißenburg, unterstrich, dass Arbeitgeber sich vor der Einstellung eines Flüchtlings grundsätzlich beim Ausländeramt erkundigen sollten, ob eine Arbeitserlaubnis vorliegt. Einstellen müssten sich Arbeitgeber beispielsweise darauf, dass bei fremdsprachigen Jugendlichen deutlich mehr „Nachhilfe“ als bei deutschsprachigen Jugendlichen gegeben werden müsse. Besondere Bedeutung komme dem Rückhalt der Einstellung von Flüchtlingen durch die Belegschaft zu. „Man braucht im Betrieb eine gewisse Willkommenskultur“, betonte Ernst.

Ehrenamtliches Engagement, auch bei der Suche nach geeigneten Arbeitnehmern unter den Flüchtlingen, empfahl Dorothee Bucka, Leiterin der Freiwilligenagentur altmühlfranken. Viele der Asylsuchenden und anerkannten Asylanten seien hochmotiviert bestätigte die Koordinatorin für Ehrenamt und Asyl. Aktuell gibt es 300-500 in Helferkreisen organisierte Ehrenamtliche im Landkreis. Hilfreich sind diese möglicher Weise als integrierende Bindeglieder zwischen Flüchtlingen und Wirtschaft.

Nach der anschließenden Diskussion fasste der IHK-Gremiums-Vorsitzende Paul Habel zusammen: „Einiges ist im Fluss, ändert sich. Es gibt viele Einzelfälle wo wir helfen können“, sagte Habel. Im Gremium wurde Konsens erzielt, mit möglichst vielen kleinen Maßnahmen Kontakte zwischen Betrieben und Flüchtlingen herzustellen. Vorgeschlagen wurde in diesem Zusammenhang, auf die Erfahrung von Ehrenamtlichen als Mittler zurückzugreifen.

Ansprechpartner: Paul Habel, Tel. 09141 9975-101; paul.habel@nuernberg.ihk.de